



Die Liberale Hochschulgruppe setzt sich ein

*** für Transparenz und Mitbestimmung bei der Verwendung der Studiengebühren**

Die LHG setzt sich für eine Mitsprache der Studierenden bei der Verwendung der Studiengebühren ein. Das Geld der Studierenden soll ausschließlich für Studium und Lehre ausgegeben werden.

*** für Individualität bei der Gestaltung des Studiums**

Die LHG fordert individuelle Gestaltungsmöglichkeiten statt eines starren Studienplans. Anstelle eines „verschulten“ Bachelor-/Master-Studiums muss jeder Student die Module frei auswählen können.

*** für ein KVV-Studi-Ticket zu fairen Preisen**

Mit den ständigen Preissteigerungen beim Studi-Ticket muss Schluss sein! Das Studi-Ticket muss zu fairen und stabilen Konditionen angeboten werden.

*** für bessere Unterstützung von Studierenden, die ein Auslandssemester planen**

Das ERASMUS-Programm muss ausgebaut werden, um mehr Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Im Ausland erbrachte Studienleistungen müssen unbürokratisch anerkannt werden.

Unsere Kandidaten für das Studierendenparlament



1 Sonja
Worch

Wirtschaftsmathematik
5. Semester



2 Sebastian
Marsching

Physik
7. Semester



3 Claudia
Niemayer

Wirtschaftsmathematik
3. Semester



4 Jan
Rauland

Wirtschaftsmathematik
7. Semester



5 Anna
Bogutzki

Bioingenieurwesen
3. Semester



6 Christoph
Bier

Informationswirtschaft
7. Semester



7 Robert
Eber

Physik
7. Semester



8 Henning
Wechsung

Wirtschaftsingenieurwesen
5. Semester



9 Michael
Cech

Informatik
5. Semester

Warum wählen gehen?

Wahlen sind die Grundlage der demokratischen Mitbestimmung. Jeder sollte deshalb vom Wahlrecht Gebrauch machen. Das gilt selbstverständlich für jede Wahl - bei der Wahl im Unabhängigen Modell kommt noch hinzu, dass seit der Abschaffung der Verfassten

Studierendenschaft 1977 nur diese Wahl der Studierenden dessen Vertreter legitimiert. Der offizielle AStA hat für uns keine Bedeutung, da er sich nicht zu wichtigen Themen der Universität äußern darf.

JEDE STIMME ZÄHLT

Je mehr Studenten ihre Stimme bei der Wahl des Unabhängigen Modells abgeben (auch Enthaltung), desto eher werden die studentischen Vertreter von der Unileitung und den Abgeordneten der Landes- und Bundespolitik als Sprachrohr und Interessenvertretung der Studierenden wahrgenommen. Jeder Einzelne hilft so dabei, Verbesserungen zu ermöglichen. Wir laden jeden herzlich dazu ein, auch nach der Wahl darauf zu achten, was Eure gewählten Vertreter in ihrer Amtszeit geleistet haben und bei der nächsten Wahl wiederum eine bewusste Entscheidung zu treffen.

Mit eurer Listenstimme entscheidet ihr über die Zusammensetzung des Studierendenparlaments und wie sich die Studierendenschaft zu Belangen der Uni (Finanzierung, Struktur und Angebote) im Land und die Belange der Studis (zum Beispiel Bibliothek, Mensa, Sprachen, Evaluierung der Lehre) aufstellt.

WARUM SOLLTEST DU DEINE STIMME DER LHG GEBEN?

In der Liberalen Hochschulgruppe (LHG) haben sich Studierende verschiedener Fakultäten zusammengeschlossen, um an der Hochschule studentische Interessen wahrzunehmen und dabei liberale Standpunkte zu vertreten.

Wir in der LHG teilen die folgenden vier Grundprinzipien, die für liberale Vorstellungen allgemein gelten:

CHANCENGLEICHHEIT

Gerade weil der Liberalismus die Unterschiedlichkeit der Menschen anerkennt, muß er sich um eine Gleichheit der Startchancen bemühen. Gleiche Chancen müssen insbesondere für den Bildungsbereich gelten. Es muss gewährleistet werden, dass der Wunsch zu studieren nicht am finanziellen Aspekt scheitert.

LEISTUNGSPRINZIP

Die Leistung bzw. die Leistungsfähigkeit des einzelnen soll uneingeschränkt Anerkennung finden. Das Leistungsprinzip ermutigt dazu, dass alle ihre Fähigkeiten nutzen, um ihre persönlichen Ziele zu verwirklichen. An den Hochschulen soll die Anwendung des Leistungsprinzips ein größeres Maß an Wettbewerb und Differenzierung herbeiführen. Beides hat positive Auswirkungen auf die Hochschulen.

MEINUNGSVIELFALT

Meinungsvielfalt ermöglicht erst die Entfaltung der Ideen und gesellschaftlichen Entwicklung. Nach liberaler Auffassung gibt es keine gesellschaftlichen und politischen Endzustände, denn niemand ist im Besitz letzter Wahrheiten. Maßstab des Handelns und jeder Entscheidung ist allein der Mensch.

Für unser hochschulpolitisches Engagement bedeutet dies konkret, daß wir die Bereitschaft zum Dialog beziehungsweise die Diskussion für unabdingbar halten. Wir glauben, daß jeglichen Ansichten zunächst einmal mit Respekt und Unvoreingenommenheit zu begegnen ist - so schwer dies auch fallen kann.

FREIHEIT UND VERANTWORTUNG

Freiheit und Verantwortung können nur im Zusammenhang miteinander existieren. Ohne Verantwortung degeneriert die Freiheit zur Rücksichtslosigkeit, ohne Freiheit gerät Verantwortung zum Zwang. Bei Konflikten zwischen Freiheit und Verantwortung gilt die liberale Einstellung: Im Zweifel gegen Zwangsmaßnahmen und Regulierung. Insbesondere im Studium vertrauen wir darauf, dass der Einzelne selbständig die für sich besten Entscheidungen treffen kann.



Dein politischer Kompass

Schema? Es gibt auch bessere Schemata: Mit dem **Politischen Kompass** findest Du in zwei Minuten Deine politische Identität.

Lege einfach fest, ob Du nachfolgenden Sätzen zustimmst, vielleicht vertreten könntest oder ablehnst.

Notiere Dir für die Abschnitte eins und zwei dann für jede Antwort:

bei Zustimmung: 20 Punkte
bei Unentschlossenheit: 10 Punkte
bei Ablehnung: 0 Punkte

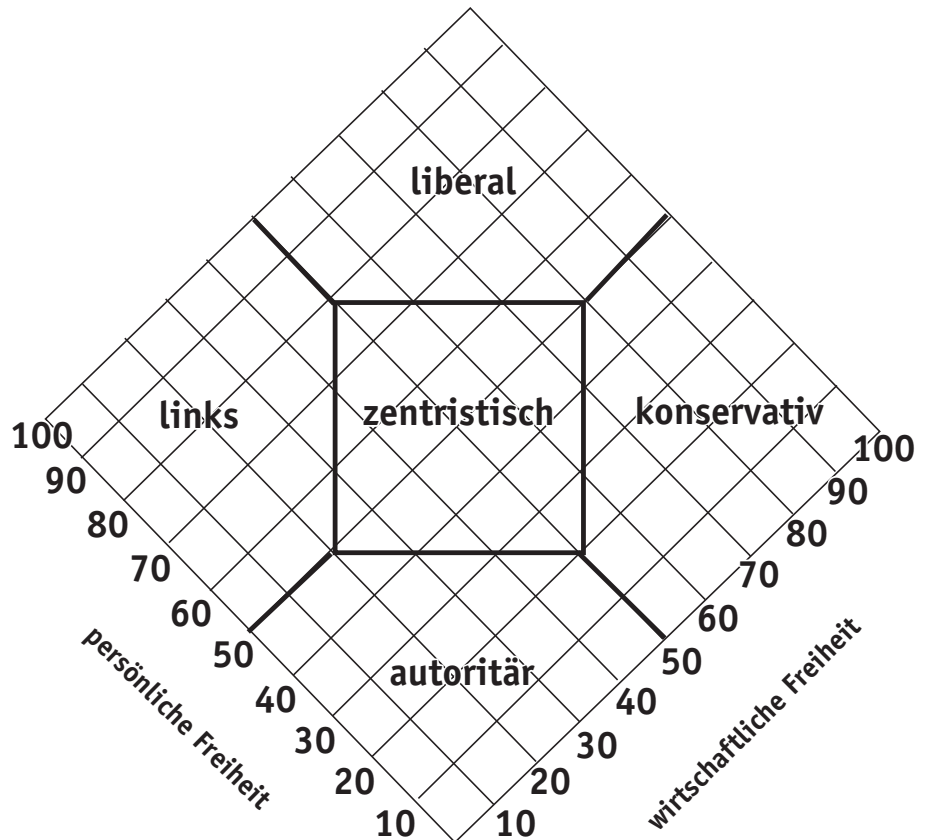
Summiere danach einfach Deine Punktzahlen in den zwei Bereichen auf, eine Auswertung findest Du rechts unten.

1. Persönliche Freiheit

- Wehrpflicht / Zivildienstpflicht sollte es nur in Ausnahmesituationen geben.
- Der Staat sollte keinerlei Zensur von Medien und Datennetzen ausüben.
- Sämtliche Bestimmungen hinsichtlich freiwilliger sexueller Aktivitäten Erwachsener untereinander sollten abgeschafft werden.
- Verkauf, Besitz und Konsum von Drogen soll für Erwachsene freigegeben werden.
- Friedliche Menschen sollten sich frei über alle Grenzen bewegen können und sich dort niederlassen und arbeiten können, wo sie wollen.

2. Wirtschaftliche Freiheit

- Firmen und Bauern sollten ohne Subventionen auskommen.
- Die Gesellschaft sichert die Existenz eines jeden Bürgers, für den darüberhinausgehenden Lebensstandard soll privat vorgesorgt werden.
- Es sollte keine Staatsbetriebe geben.
- Ein Großteil der Steuern in diesem Land sind ungerecht und überflüssig. Nur Nutznießer von Leistungen sollten für diese bezahlen.
- Sozial- und Gesundheitsvorsorge kann privat besser organisiert werden.



Auswertung:

Trage einfach auf beiden Achsen Deine ermittelten Werte ein. Dadurch erhältst Du einen Punkt in einem der Felder.

Bedeutung:

Liberales glauben an die Eigenverantwortung und individuelle Entfaltung sowohl in persönlichen wie auch in wirtschaftlichen Fragen. Die Rolle des Staates beschränkt sich in ihren Augen auf die Herstellung von Sicherheit, des Rechtssystems und der Chancengleichheit. Ansonsten schätzen sie die private Initiative und stellen den Menschen in den Mittelpunkt ihres politischen Handelns.

Konservative wollen Eigenverantwortlichkeit und Freiheit in wirtschaftlichen Fragen, aber wünschen sich staatliche Normen in persönlichen Angelegenheiten. Sie wollen, daß der Staat die Gemeinschaft gegen die Zerstörung ihres moralischen Gerüsts verteidigt.

Linke wünschen sich individuelle Freiheit, setzen aber auf die staatliche Lenkung und Intervention in wirtschaft-

lichen Fragen. Sie wollen, daß der Staat wirtschaftliche und soziale Ungleichheit beseitigt.

Zentristen sind in ihren politischen Vorstellungen nicht klar von Freiheit oder Gleichheit als obersten Werten geleitet. Sie bevorzugen pragmatische Lösungen und sind im allgemeinen offen für neue Ideen. Den Staat sehen sie oftmals als Kontrollmittel gegen exzessive Freiheiten.

Autoritäre möchten, daß die Regierung die Gesellschaft und die Individuen durch zentrale Lenkung führt und fördert. Sie haben starke Zweifel bezüglich individueller Freiheit und Selbstverantwortung. Zu den Links-Autoritären zählen auch die Kommunisten, während die Faschisten zu den Rechts-Autoritären zählen.

Impressum

Liberales Hochschulgruppe Karlsruhe
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
ViSdP: Claudia Niemeyer